

Sanfte (F)riesen in Tanz-Laune

Weltweit gefragt: Die tiefschwarzen Pferde aus Oberuff

Vor etwa 30 Jahren haben Sylvia Schädlich und ihr Ehemann ihre Leidenschaft für die älteste Pferderasse Europas entdeckt. Heute ist ihr Friesen-Gestüt in Oberuff eines der bekanntesten weltweit. Was die stämmigen Pferde aus dem Urftal so besonders macht, lesen Sie auf Seite 6

Fotos: Grau, Soremski, Schaumlöffel, Archiv, nh

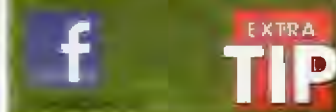


BAU DES JAHRES

Im vergangenen Jahr eröffnet, wurde die „Grimmwelt“ auf dem Kasseler Weinberg jetzt in einer Online-Architektur-Wahl zum „Bau des Jahres“ gekürt. Darüber ist man sehr stolz. Seite 6

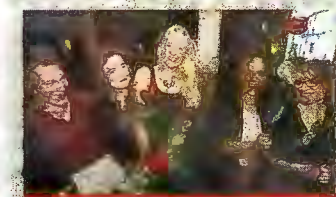
lokalo24^{HD}
NACHRICHTEN VON HIER!

Unsere aktuelle Ausgabe und täglich neue Nachrichten aus Ihrer Region



BLAULICHT

Anrempler: Diebin klaut Geldbörse aus der Handtasche



VIDEO/BILDERGALERIE

Bachelor-Public Viewing mit Kandidatin Viviane Ottemann

DAS WETTER



Die Showtänzer aus dem Urfftal

Tiefschwarz und seidig glänzend: Die Friesen aus Oberurff

Von GABRIELA GRAU

■ **Oberurff.** Eine weiche, haarige Nase stupst sanft gegen die Hand. Der warme Atem bläst aus den Nüstern und freundliche, neugierige Augen blicken einem entgegen, als wollten sie sagen: „Ich

möchte wissen, wer Du bist.“ Das tiefschwarze Fell glänzt seidig im Licht. Über 30 Friesen stehen auf dem Gutshof der Familie Schädlich in Oberurff. Damit gehört das Gestüt zu den größten und zentralsten Friesen-Zuchthöfen Deutschlands. Jährlich findet

in dem Bad Zwestener Ortsteil deshalb die zentrale Fohlenschau des deutschen Friesenzuchtverbandes statt, bei der die jungen Tiere bewertet und ausgezeichnet werden.

Die preisgekrönten Friesen aus dem Urfftal sind nicht nur der Hingucker auf verschiedenen Schauen in Deutschland, sondern auch international gefragt. Die Züchter aus Bad Zwesten haben schon Kaufanfragen aus China, den USA, Schweden und Ibiza erhalten. Bei manchen Angeboten lehnte Sylvia Schädlich jedoch ab – auch wenn sie weit im fünfstelligen Bereich gelegen hätten. „Ich ziehe die Pferde groß, reite sie ein und Sorge für sie. Da will ich schon wissen, ob sie in eine gute Umgebung kommen“, betont sie. Und ein Blick hinter die Kulissen zeigt: Hier steht die Freundschaft zwischen Mensch und Tier im Vordergrund.

Auf den Charakter kommt's an

Die Leidenschaft für die älteste Pferderasse Europas haben Sylvia Schädlich und ihr Ehemann vor etwa 30 Jahren entdeckt. „Mein Mann suchte damals Pferde für den Fahrsport“, erinnert sich Schädlich. „1989 waren Friesen in Deutschland noch nicht so sehr verbreitet. Aber mir hat die Rasse sofort gefallen. Wir wagten das Experiment und suchten lange – bis wir unseren Jietze gefunden haben.“ Der erste Friesenhengst der Schädlichs lebt auch heute

noch auf dem Hof. Mittlerweile ist der stämmige Hengst ergraut und feiert bald seinen 32. Geburtstag. „Ursprünglich kommt Jietze aus der Lüneburger Heide. Wir haben zusammen Dressurprüfungen gewonnen und er ist einer meiner wichtigsten Zuchtstämme gewesen. Nun ist er ‚Rentner‘ und verbringt seinen Lebensabend bei uns auf dem Hof“, sagt die Züchterin, während der Hengst sanft seine Nase gegen ihre Schulter drückt. „Das liebe ich so an den Friesen: Sie sind sehr menschenbezogen, dazu sanftmütig und trotzdem wirken sie stolz.“

Ein Pferdeparadies

Seit 2000 lebt die Familie auf dem historischen Gutshof in Oberurff. Die Pferdezucht hat an dieser Stelle jedoch schon eine viel längere Tradition. 1877 ließ Prinz Philipp von Hanau-Horovice das Schloss und den angrenzenden Gutshof bauen. Der Monarch züchtete dort vornehmlich Warm- und Vollblüter, wie Araber und Trakehner. Während das Schloss seit 1953 Teil der CJD Jugenddorf-Christophorusschule ist, gehörte der Gutshof zunächst der Familie von Buttlar.

Marianne von Buttlar gründete dort 1959 eine Reitschule und verkaufte diese im Jahr 2000 an Familie Schädlich. Für die Pferde eine perfekte Umgebung: In sechs Ställen wohnen insgesamt knapp 50 Pferde, darunter auch Schul-



In Aktion: Sylvia Schädlichs Showtänzer auf den Barocktagen in Bad Arolsen. Zu sehen sind die Friesen auch auf der Hengstschau in Dillenburg, der Pferd- und Jagd-Messe in Hannover und im Februar in Alsfeld auf der „Jagen-Reiten-Fischen-Offroad“ Messe.

Foto: Privat

und Gastpferde, die nicht zur Friesenzucht gehören. Auf den Koppeln, die direkt an den Park des Gutshofes angrenzen, haben die Vierbeiner genügend Platz, um sich auszutoben und frisches Gras zu zupfen. Vier Mitarbeiter unterstützen Sylvia Schädlich bei der Arbeit mit den Pferden. Täglich werden die Friesen etwa eine halbe Stunde bewegt, junge Stuten und Hengste eingeritten, das edle Fell – und besonders die Mähne werden gepflegt. Tiefschwarz müssen die Friesen sein, um als reinerbig anerkannt zu werden – ein Pferd mit weißen Einfärbungen im Fell wäre für die Zucht wertlos.

„Natürlich gibt es auch Kreuzungen mit Arabern, Tinkern oder Spaniern, aber ich finde da bleibt der Charakter auf der Strecke. Und gerade der

macht die Friesen so einzigartig“, betont Sylvia Schädlich.



Der Gutshof in Oberurff wurde 1877 von Prinz Philipp von Hanau-Horovice in Auftrag gegeben und gilt heute als geschütztes Kulturerbe.



Jietze ist der erste Friese von Familie Schädlich. Ursprünglich stammt der 31-jährige Hengst aus der Lüneburger Heide. Mit dem ergrauten Friesen gewann Sylvia Schädlich vor 20 Jahren Dressur-Wettkämpfe. Fotos: Grau